

Elke Heidenreich liest in der Winkeler Brentanoscheune

Von Stefanie Weiler

Wie schön ist es am Rhein? Elke Heidenreich hat in der Winkeler Brentanoscheune aus ihrem neuen Buch „Alles fließt“ vorgelesen. Sie sorgte für viele Lacher, wurde aber auch ernst.



Hat den Rhein von seiner Quelle bis zur Mündung ins Meer bereist:
Elke Heidenreich, die in der Brentanoscheune aus ihrem aktuellen Buch „Alles fließt“ vorliest.
Foto: Heinz Margielsky

WINKEL - „Ist es denn am Rhein so schön? Ich sage euch: nicht überall“, verrät Elke Heidenreich gleich zu Beginn der Veranstaltung „Warum ist es am Rhein so schön?“ in der Brentanoscheune. Gemeinsam mit Pianist Marc Aurel Floros eröffnet die Schriftstellerin mit der Lesung aus ihrem aktuellen Buch „Alles fließt“ die diesjährige Veranstaltungsreihe des Freundeskreis Brentano-Haus. „Wir sind sehr froh, dass wir für den Auftakt jemanden gewinnen konnten, der so viele Menschen anzieht“, sagt der Vereinsvorsitzende Gerd Weiß. Elke Heidenreich rege mit ihren Texten auf unterhaltsame Art zum Nachdenken an, sei dabei sehr überlegt und lasse die Menschen mit neuen Augen auf den Rhein und die Rheinromantik blicken.

Auch die zahlreichen Besucher sind von Heidenreichs Erzählungen gefesselt. Gemeinsam mit Fotograf Tom Krausz bereiste sie den Rhein von seiner Quelle bis zur Mündung ins Meer – um zu ergründen, ob dieser tatsächlich so schön ist, wie es im bekannten Lied heißt. „Immerhin ist der Rhein ja über 1200 Kilometer lang“, wie Heidenreich betont. Sie nimmt die Besucher mit auf ihre Reise und liefert dabei nicht nur lustige Anekdoten, sondern lässt auch persönliche Erinnerungen an ihre Kindheit und Jugend einfließen. So beginnt sie ihre Erzählung in ihrem Zuhause in Köln, von dem das Rheinufer nur 552 Schritte entfernt sei. Auch nimmt Heidenreich die Zuhörer mit zu einem ihrer wohl bedeutendsten Jugendküsse, woraufhin sie Floros auffordert: „Jetzt spiel’ mal was Romantisches!“

Auch die dunklen Seiten des Rheins werden thematisiert

Dank ihrer Bühnenerfahrung wird es mit der charismatischen Schriftstellerin an diesem Abend nie langweilig. Mit viel Humor lässt sie die Anwesenden an besonderen Details teilhaben – etwa an einem Schild am Ort der Rheinquelle, das diesen als Heimat der „Film-Ziegen aus Heidi“ ausweise. Den Rheinfall in Schaffhausen fasst sie auf ihre eigene Art kritisch zusammen: „Hier kommt keiner lebend raus und keiner ran, ohne fünf Euro zu zahlen.“ Der gewaltvolle Wasserfall habe auf die zahllosen Touristen heute eine ganz andere Wirkung als seinerzeit auf Eduard Möricke.

Auf dem Schiff „Rheinmelodie“ mit seiner von Heidenreich liebevoll porträtierten Besatzung führt der Weg auch durch den Rheingau. „Meist waren wir glücklich auf dieser Reise, aber nicht immer, denn wir mussten ja offenen Auges an Mannheim und Ludwigshafen vorbei“, sagt Heidenreich. Sie sorgt für viele Lacher, thematisiert aber auch die dunklen Seiten des Rheins – etwa die Industrie, die dem Fluss lange Zeit großen Schaden zugefügt habe, und Persönlichkeiten wie Karoline von Günderode, denen der Rhein kein Glück beschert habe. „Aber heute Abend lassen wir uns die Stimmung nicht verderben.“

Auch ein Ausflug in die Rüdesheimer Drosselgasse ist Teil des Abends. Für die Schriftstellerin überraschend, stimmt das Publikum in das durch den Pianisten angespielte Stück „Wenn das Wasser im Rhein goldner Wein wär“ ein. „So viel Kultur hier und was singt ihr?“, bemerkt sie lachend, bevor sie selbst mit einstimmt. „Ernst und lustig, schön und hässlich – es gehört immer beides zusammen.“ An diesem Abend überwiegt aber der Humor: „Das war unsere bisher erfolgreichste Veranstaltung“, resümiert Gerd Weiß.

NÄCHSTE TERMINE

Sonntag, 26. Mai, ab 11 Uhr:

erste Sonntags-Matinee im Badehaus des Brentano-Hauses mit einem Vortrag zur romantischen Freundschaft von Clemens Brentano und Achim von Arnim.

Samstag, 8. Juni, ab 19 Uhr:

„Musik der Romantik“ mit Studenten der Wiesbadener Musikakademie in der Brentanoscheune.